

16. Sonntag im Jahreskreis

18. Juli 2021



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Ferienzeit – Urlaubszeit - heraus aus dem Alltag – endlich tun, was ich will – entspannen – zur Ruhe kommen. Der Evangelist Markus erzählt uns heute im Evangelium von einem Kurzurlaub Jesu mit seinen Jüngern.

Kyrie

Herr Jesus, du Ruhe des Herzens; du birgst uns in deinem Frieden.
Herr Jesus, du sammelst, was zerstreut ist,
du lässt uns Kraft schöpfen in deiner Nähe.
Herr Jesus, geborgen im Vater, du führst uns zum Brunnen des Lebens.
Wir rufen zu dir (GL 137):

Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

A: Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

Gebet

Gott,
wir sind zu dir gekommen, du hast uns eingeladen, Ruhe zu finden an diesem Sonntag. Stärke unsere Gelassenheit, dass die Welt nicht untergeht, wenn wir einmal nicht bei der Arbeit sind.
Gib uns Kraft, die Hektik unserer Tage auszuhalten und auch Stille und Ruhe zu finden - bei DIR und den Menschen, mit denen wir den Sonntag, die Freizeit oder den Urlaub verbringen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt und unser Herr ist in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung

Jer 23,1-6

Lesung aus dem Buch Jeremía.

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des Herrn. Darum – so spricht der Herr, der Gott Israels, Über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des Herrn.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen – Spruch des Herrn. Siehe, Tage kommen – Spruch des Herrn –, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Eph 2,13-18

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!

[Erinnert euch also, dass ihr früher von Geburt Heiden wart und von denen, die äußerlich beschnitten sind, Unbeschnittene genannt wurdet. Zu jener Zeit wart ihr von Christus getrennt, der Gemeinde Israels fremd und von dem Bund der Verheißung ausgeschlossen; ihr hattet keine Hoffnung und lebtet ohne Gott in der Welt.] Jetzt (aber) seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden – und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mk 6,30-34

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Karin Bogner, BEd

Für viele Menschen ist das Wort Urlaub ein Zauberwort: der Traum von Freiheit, frei haben und frei sein, ungezwungen, d.h. ohne Zwang von Verpflichtungen und vorgegebenen Aufgaben sein! Ur-laub: das Wort kommt von ER-LAUBEN z.B. für Soldaten: die Front verlassen zu dürfen! Urlaub gibt frei zum Abschalten, die Seele baumeln lassen, einfach Zeit haben für das, was ich schon immer tun wollte, eine offizielle Erlaubnis zum FAULENZEN! „Täglich eine halbe Stunde auf Gott hören ist wichtig, außer, wenn man viel zu tun hat, dann ist eine ganze Stunde nötig!“ - das ist ein Rat des Heiligen Franz von Sales!

Jesus gewährt auch den Jüngern eine AUS-ZEIT: sie kommen zurück von ihrem Missionseinsatz, sie berichten das Erlebte! Jesus merkt auch ihre Müdigkeit und Erschöpfung, er baut dem „burn out“ vor und führt sie an einen einsamen Ort zur Rast, zum Ausruhen; es ist eine heilbringende Einsamkeit: der Mensch braucht das, heraus aus Stress und Hektik der Aktivitäten! Wir brauchen Zeit zum Auftanken, zum Kraft schöpfen, so wie Erschöpfte zum Brunnen gehen, zur Erfrischung!

Der Sonntagsgottesdienst ist wie ein kleiner Urlaub, in einem geschützten Raum: „Kommt mit, ruht ein wenig aus“, sagt uns Jesus jeden Sonntag! Der Sonntag wäre die UNTERBRECHUNG des Alltags, der Woche: eine Stunde für uns, um das Leben zu ordnen, zu uns zu kommen, eine innere Sammlung! Im Schöpfungslied ist der 7. Tag der Tag der RUHE: „Gott ruhte von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte und Gott segnete den 7. Tag und

heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Schöpfungswerk“. Gott segnet und heiligt den Ruhetag, nicht nur die Arbeit soll Segen bringen, auch die Ruhe, die Erholung! Ein Freizeit- und Urlaubs-Stress ist sicher nicht sinnvoll! Bischof Hemmerle hat einmal formuliert: DER SONNTAG IST DAS FEST DER GEHEILTEN, MITEINANDER GETEILTEN ZEIT! Geheilt und geteilt sollen Urlaub und Sonntag sein.

Wer keine Zeit für sich selber hat, der verliert sich!

Wer keine Zeit für den anderen hat, der verliert den Mitmenschen,
wer keine Zeit für Gott hat, der verliert Gott!

In einem Gebet heißt es: „Gott, bring dich in Erinnerung, wenn wir, verstrickt in Geschäften und Geschäftigkeiten, Termine und Zeitnot vortäuschen, das Hören nicht für wichtig halten, wenn wir, in klappernder Routine gefangen, vom Aussteigen träumen und von der Flucht vor allen, die uns brauchen, wenn wir dies und jenes tun, uns an das Nächstliegende klammern in der Hoffnung, dass es uns trägt: Sag uns dein Wort!“ Der Sonntag lädt uns ein, bei und vor Gott auszuruhen! Gott möchte sich am Sonntag in Erinnerung bringen!

Von Jesus heißt es heute im Evangelium: Er sah die vielen Menschen und hatte MITLEID mit ihnen – denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben – zerstreut und erschöpft! Es gehört auch zur Hirtenaufgabe, zum RUHEPLATZ AM WASSER zu führen, wie es im Psalm 23 heißt. Gott will nicht zuschauen, wenn Menschen an Hunger und Erschöpfung sterben, weil ihnen das Notwendigste zum Leben fehlt. Uns sind die Welt und die Menschen anvertraut, Gott hat keine anderen Hände als die unseren!

Die CHRISTOPHORUSSAMMLUNG am nächsten Sonntag, 25. Juli, ist gelebter HIRTENDIENST, sie ist Hilfe für Menschen. Die MIVA-Fahrzeuge sind Mehrzweckfahrzeuge im Einsatz der Seelsorge, dass Priester die großen Distanzen überwinden können, sie bringen Kranke in Spitäler, Kinder in die Schulen, sie transportieren Material zum Bau von Straßen, Brunnen oder Häusern! Unser Teilen ist auch ein Zeichen der Dankbarkeit für ein sicheres „Nach-hause-kommen!“

Fürbitten

Wir haben noch die Einladung Jesu im Ohr: Kommt mit an einen einsamen Ort. Beten wir zu Gott, unserem Vater:

- Rufe alle, die in der Kirche einen Dienst leisten, immer wieder auch zu Stille und Einkehr bei dir.
Gott, unser Vater:
A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Erinnere alle Verantwortlichen der Sozialpolitik, dass Menschen neben der Arbeit auch Pausen, Urlaub und entsprechende Erholung brauchen.
Gott, unser Vater!
A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Wir beten für alle Mächtigen dieser Welt, dass sie sich um einer gerechte Verteilung der Güter mühen und so ein Leben in Würde für alle Menschen ermöglichen.
Gott, unser Vater!
A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Wir beten für alle Menschen, die in diesen Wochen Urlaub haben und Erholung suchen für Leib und Seele.
Gott, unser Vater!
A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Wir beten für alle Menschen, die umgetrieben sind von Rast- und Ruhelosigkeit. Hilf ihnen, innere Ruhe und Frieden zu finden.
Gott, unser Vater!
A: Wir bitten dich, erhöre uns!

**Vater im Himmel, du weißt, was wir zu unserem Heil und Leben brauchen. Du kennst unser unruhiges Herz, bis es ruht in dir. Höre unser Beten und erhöre uns durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.**

Dankgebet

Gott, du hast uns in dieser Feier einen Kurzurlaub, eine Unterbrechung des Alltags geschenkt. Du hast uns das Brot der Freude, der Gemeinschaft geschenkt, damit wir mit innerlicher Ruhe in die neue Woche gehen können. Wir danken dir für die Einladung, du hast uns Kraft und Geist gegeben durch dein Wort und das Mahl, das wir gefeiert haben. Wir danken dir für Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segenszusage

V: Mit der Bitte um Gottes Segen:

Der Vater schenke uns seine Liebe.

Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.

Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes

komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

© Erzbistum München

Für den Tag und die Woche ...

Gott ist ein Freund der Stille. Die Stille lässt uns alles auf neue Weise sehen. Wir brauchen Stille, um Seelen anrühren zu können. Nicht was wir sagen, ist wesentlich, sondern was Gott zu uns und durch uns sagt. Jesus wartet in der Stille immer auf uns. In der Stille wird er auf uns hören, wird er zu unserer Seele sprechen, werden wir seine Stimme hören. Innere Stille ist schwer zu erreichen, aber wir müssen uns darum bemühen. In der Stille finden wir neue Kraft und wirkliches Einssein. Die Kraft Gottes wird in allem unser sein, damit wir alles gut zu tun vermögen. Unsere Gedanken werden eins sein mit seinen Gedanken, unsere Gebete mit seinen Gebeten, unser Tun mit seinem Tun, unser Leben mit seinem Leben. All unsere Worte werden nutzlos sein, wenn sie nicht aus unserem Innern kommen.

Worte, die nicht das Licht Christi geben, vergrößern die Dunkelheit.

© Mutter Teresa von Kalkutta

Meditation

Hektik und Stress sind häufig unsere Wegbegleiter.
Aktivitäten im Tagesablauf müssen geplant sein, ...
hier was zu erledigen, da an etwas zu denken, ...
Dann - ganz unerwartet - stellt sich die Frage:
Bin ich es noch der lebt oder werde ich gelebt?
Halte ich noch mein Leben, meinen Tagesablauf in Händen
oder sind es andere, die mich treiben und nicht zur Ruhe kommen lassen?

Halt!
Stopp!
Schalte ab!
Unterbrich das Getrieben-werden!
Nimm dir etwas Zeit für dich.
Suche in der Stille deine Quelle.
Da findest du, was wirklich zählt im Leben.

© Steyler Missionare

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: Photo by Mohamed Ajufaan on Unsplash

Texte (wenn nicht anders angegeben): Karin Bogner BEd

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020